

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

1.6.1836 (Nr. 151)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 151.

Mittwoch, den 1. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 28. Mai. Se. kön. Hoh. der Kronprinz ist seinem königlichen Bruder bis Kufstein entgegengekömmt. Die hier studirenden Griechen werden Sr. Majestät in 15 Wagen bis auf zwei Posten entgegenfahren. Die großen und sehr umfassenden Vorbereitungen der Bürgerschaft sind zwar durch die von den Verhältnissen gebotene magistralische Bekanntmachung eingestellt worden, da Sr. Majestät, als einem Monarchen eines enge verbundenen und befreundeten Volkes, ein öffentlicher und in allen Formen der Etikette glänzender Empfang von Seite seiner durchlauchtigsten Etern durch das kön. Militär, die kön. Behörden u. c. bereitet wird; doch hindert dieses natürlich nicht, daß der Einzug des geliebten Sproßlings des vaterländischen Königsstammes ein wahres und allgemeines Freudenfest seyn wird. Wäre nur besseres Wetter zu erwarten; aber seit Mittwoch wird es mit jedem Tage schlimmer. Gestern stand der Thermometer zwei Grad unter dem Gefrierpunkte, und Gärten und Dächer waren am Morgen vom Reife weiß. Man besorgt selbst für die Feldfrüchte, da wo das Korn in Blüthe steht oder der Blüthe nahe ist, und die Aussichten auf die Erträgnisse des Jahres verdüstern sich. In den Gebirgen, bis in ihre vordern Abdachungen bei Tegernsee und Schliersee, liegt frischgefallener Schnee und die Bäume beugen sich unter seiner Last. Unsere Meteorologen bringen diese beispiellose Witterung mit kosmischen Ursachen in Verbindung, welchen die Erscheinung des letzten Kometen, die so viel Anomales hatte, nicht fremd seyn dürfte.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Mai. In unserm Handel geht es etwas stiller; doch ist dies in dieser Jahreszeit gewöhnlich der Fall. Dennoch wirkt der Zollanschluß auch auf den Waarenhandel fortwährend günstig ein, und es dürften demnächst von Berlin Beweise neuer Anerkennung der Wichtigkeit des hiesigen Handelsplatzes zu erwarten seyn. In dessen sehen sich unsere Kapitalisten doch in der Hoffnung getäuscht, die sie vor dem Zollanschluß hegten; der Zinsfuß ist nämlich geblieben, da bedeutende Spekulationen nicht Jedermanns Sache sind. Doch ist nicht zu verkennen, daß der Wohlstand unserer arbeitenden Klasse durch die eingetretene vielfache Geschäftsthätigkeit im Zunehmen ist. — Mit unsern Eisenbahnprojekten scheint es neuerdings wieder im weiten Felde zu stehen. Die gute Jah-

reszeit wird vorübergehen, der Winter kommen, und wir aufs nächste Jahr vertröstet werden. Der Umstand, daß die Mainzer allen Eifer verloren haben, wirkt auch auf die hiesigen Eisenbahnprojekte einigermaßen ungünstig ein. Denn am Ende ist eine Eisenbahn von hier nach Wiesbaden, die uns nicht mit Mainz in Berührung bringt, doch nicht von kommerzieller Bedeutung, und dürfte sich nur im Sommer eines lebhaften Personenverkehrs zu erfreuen haben.

(D. G.)

Frankfurt, 30. Mai. Heute, am Namenstag Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand von Oesterreich, hat Se. Exc. der Herr Graf v. Münch-Bellinghausen, Präsident der hohen deutschen Bundesversammlung, die Glückwünsche der Herren Mitglieder des diplomatischen Korps, so wie der regierenden Herren Bürgermeister dieser Stadt, empfangen. Zur Feier des Tages wird ein glänzendes Festmahl bei Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Münch-Bellinghausen statt finden.

(Frankf. D. P. A. Ztg.)

H a n n o v e r.

Göttingen, 25. Mai. Die Zahl der in diesem Semester hier Studirenden beläuft sich auf 854. Im vorigen Halbjahr waren 904 anwesend, und hat sich also die Zahl um 50 vermindert. Von den Neuangekommenen studiren 41 Theologie, 118 Jurisprudenz, 43 Medizin und 27 Philosophie. — Die Zahl sämtlicher Lehrer in den 4 Fakultäten beträgt 90; nämlich 51 Professoren und 39 Privatdozenten. Außerdem wird der Unterricht in neuern Sprachen, der Musik, dem Zeichnen und den Leibesübungen von 11 Lehrern erteilt. Vorlesungen werden gehalten: in der theologischen Fakultät 30, in der juristischen 34, in der medizinischen 43, und in der philosophischen 45. Für die praktischen Uebungen sind zunächst und hauptsächlich die dafür eingerichteten akademischen Institute bestimmt; außerdem aber finden auch in mehreren, unter Leitung der Lehrer gebildeten Sozietäten Uebungen jener Art statt.

P r e u ß e n.

Danzig, 21. Mai. Hier nahm gegen Mitte des Mai ein Schiff, der Duke of Roxburgh, für englische Rechnung eine Ladung Mehl, Zwieback, Stäbe, Mobilien (worunter auch zwei Fortepiano's) u. s. w. ein, um damit nach Sydney zu segeln. Es ist dies das erste Schiff, welches von diesem Ort direkt nach Australien geht,

und es ist zu hoffen, daß solche Abladungen für fremde Rechnung sich oft wiederholen werden, da die Engländer die Vorzüge dieses Plazes für Verschiffungen von Mehl und Zwieback einzusehen anfangen.

(Berl. Boff. Btg.)

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. Der Infant Herzog von Lucca ist gestern nach Dresden abgereist, wo sich dieser Prinz 3 Wochen aufhalten wird. Se. kön. Hoh. wird demnach während der Anwesenheit der Prinzen des Hauses Orleans nicht hier seyn. Ihre königl. Hoh. die Herzogin, Schwester unserer Kaiserin, ist hier zurückgeblieben.

(S. M.)

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Aus Afrika sind wieder neue Berichte angekommen. Das Treffen am 25. April war ziemlich heftig; die Araber bewiesen vielen Muth und Hartnäckigkeit. Der Verlust der Franzosen belief sich auf 41 Tode, darunter 2 Offiziere, und 350 — 400 Verwundete mit 10 Offizieren. Seit 11 Tagen ging die See sehr hoch und jede Zufuhr an Lebensmitteln u. Munition ward dadurch unmöglich, so daß Mangel im Lager eintrat. Am 29. April hat Abd-el-Kader an den General d'Arlandes mit wenigen Worten geschrieben und ihm ein neues Treffen angeboten; es wurde ihm aber keine Antwort zu Theil. Es scheint auch, daß Abd-el-Kader nach dem Treffen vom 25. einen Ruf an alle Gläubigen unter den Stämmen im Innern des Landes verbreitet hat. Am 28. griffen einige Abtheilungen seiner Armee die uns befreundeten Tribus in der Nähe von Dran an, wurden aber schlecht empfangen. Medeah dagegen ist durch Verrath wieder in die Hände der Araber gefallen. Mehrere Europäer wurden daseibst von ihnen gefangen genommen, so wie sie denn auch 600 Gewehre erbeuteten. Man vermuthet, daß der Feind selbst mit Algier Verbindungen unterhalte, und hat deshalb mehrere einflußreiche Mauren an diesem Orte verhaftet.

— Die Deputirtenkammer begann gestern die Diskussion des Budgets des Ministeriums des Innern; sie verfährt dabei ziemlich rasch, und die meisten Positionen gehen ohne Weiteres durch. Beim Kap. 26 über die Zentralgefängnisse brachte der Abg. Vivien deren nothwendige Verbesserung zur Sprache. Der Minister des Innern gab diese Nothwendigkeit zu, obwohl das Kabinet mit dieser Frage noch nicht im Reinen sey. Er für seine Person sprach sich mit vieler Sachkenntniß und unter Hinweisung auf die nordamerikanischen Einrichtungen der Art für das Isolirungssystem aus, wonach die Gefangenen, jeder Nachts in eine besondere Zelle eingesperrt, den Tag über durch gemeinschaftliche Arbeiten unter strengster Beobachtung des Stillschweigens beschäftigt werden. Hierdurch werde wenigstens deren Verschlimmerung in den Anstalten verhindert. Auch sey dafür zu sorgen, daß sie bei ihrem Austritte in geeigneten Lokalen Arbeit finden und nicht durch Noth zum Rückfall ins Verbrechen gezwungen

würden. Dabei unterließ der Minister aber nicht, auf die bedeutenden Kosten, die die Durchführung dieses Systems erheischte, aufmerksam zu machen. Die Kammer nahm seine Rede beifällig auf, faßte in der Sache selbst aber keinen Beschluß. Eine weitere Diskussion veranlaßte der Aufwand oder die Unterstützung der kön. Theater. Es wurde diese erst heute und zwar mit Bewilligung der geforderten 1,300,000 Fr. beendigt. Die Kammer verwarf heute nach dem Kommissionsantrag dagegen die von dem Ministerium verlangte Aufbesserung von 105,000 Fr. für die Gehalte der Präfekten.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Gestern, bei Gelegenheit des Geburtstages der Prinzessin Victoria, wurde feierlicher Gottesdienst in der Kapelle des Palastes von Kensington gehalten. Prinzessin Victoria, die präsumtive Kronerbin, hat nun ihr siebenzehntes Jahr vollendet und demnach das Alter der Volljährigkeit erreicht.

— Am 23. d. wurde hier von den Radikalen ein großes Meeting gehalten. Energische Reden zu Gunsten der Pressefreiheit und gegen das von Hrn. Spring-Rice über die Journaltare vorgelegte Gesetz wurden an das zahlreich versammelte Volk gerichtet. Der Präsident der Versammlung, Herr Wade, eröffnete die Sitzung gleich mit dem Rufe: „Nieder mit dem Hause der Lords!“ und seine Stimme wurde von dem donnernden Beifalle übertäubt. Mehrere Beschlüsse für eine gänzliche Befreiung der Presse wurden gefaßt.

— Am vergangenen Donnerstag hatte in Dublin eine zahlreiche Versammlung der nationalen irischen Partei statt. Eine Reihe von Rednern sprach heftig gegen die Beschlüsse der Lords; die Reform des Oberhauses wurde als dringend nothwendig geschildert. Die Gesellschaft will zu diesem Zweck durch Agitation, regelmäßige Zusammenkünfte und Geldsammlungen thätig seyn. Es wurde erklärt, man sey bereit, mit England in guter Freundschaft zu bleiben; doch es müsse dasselbe auch gerecht gegen Irland seyn. „Die Engländer, sprach Herr Grattan, konnten wohl die Regier unterdrücken und die armen Indianer ausfaugen und zu Sklaven erniedrigen; allein, ich schwör es bei Gott, sie sollen das nicht ungestraft den Iren thun, so lang mein Name Grattan ist.“ Unter donnerndem Jubel wurde O'Connell zum Ehrenmitglied der neuen irischen Association erwählt. Der bekannte Volksleiter Sheil trug am Schlusse in heftiger Rede darauf an, daß die Massen aufgeregt seyn müssen, um auf eine gesetzliche und konstitutionelle Weise sich fest entschlossen zur Handhabung der Rechte Irlands zu zeigen.

— Im ganzen Lande haben Versammlungen statt, theils um die Interessen der Katholiken und O'Connells Projekt für eine Reform der Lords zu unterstützen oder zu bekämpfen; doch die im letzten Sinne sind nur gering an Zahl.

— Die Toryjournale bleiben nicht zurück, und suchen dieser Agitation eine neue entgegenzustellen. Sie möchten gerne, daß sich der Adel und Yeomanry bewaffne, und legen die Besorgniß an den Tag, daß die gegenwärtige

Krißs, deren Existenz von allen Parteien anerkannt wird, mit einem Bürgerkrieg enden werde.

— Das ministerielle Abendblatt bemerkt, da sähen nun die Tories die Folgen ihrer unvorsichtigen Beschlüsse, die sie selbst angepriesen und durchgesetzt hätten; jetzt sey der Augenblick gekommen, wo die Nation zwischen den Tory-Weers und dem irischen Volk zu wählen habe. Es meint, die Lords könnten jetzt weder nachgeben, weil dies zu beschämend für sie seyn würde, noch in ihrem Widerstande beharren, weil die Folgen davon schrecklich seyn müßten; es sey also eine Reform im Hause der Lords selbst dringend nothwendig geworden.

— Die ministeriellen Journale, und namentlich der „Globe“, reden von der Nothwendigkeit einer friedlichen Agitation (peaceable agitation) in Irland.

Italien.

Das Diario di Roma vom 21. Mai meldet nun auch die am 19. Mittags erfolgte Ankunft des Königs von Neapel zu Rom. Er stieg im Serny'schen Gasthof am spanischen Plage ab, und stattete am Abend des folgenden Tages dem heil. Vater im Palaste des Vatikans einen Besuch ab.

Spanien.

Paris, 27. Mai. Nach einer telegraphischen Depesche hat Ituriz am 23. den beiden Kammern ein Dekret überbracht, das die Auflösung der Cortes ausspricht. Die Blätter vom 19. melden, daß das Ministerium durch die Ernennung Barrio Ayuso's zum Justizminister ergänzt worden sey. (S. de Paris.)

— Hr. Parker, Kommandant des englischen Linien Schiffes „Rodney“ und der britischen Station an den östlichen Küsten Spaniens, hat über Madrid am 16. den Befehl erhalten, den spanischen Behörden eine direkte und thätige Kooperation zu leisten, wie die, welche die Nordarmee schon von den an den Küsten Cantabriens stationirten brit. Kriegsschiffen erhält. Die Brigg „the Childers“ hat den übrigen Schiffen der englischen Station diese neuen Instruktionen überbracht. Hr. Parker ist also ermächtigt, sich überall, wo es nöthig seyn sollte, mit den Karlisten in offene Feindseligkeit zu setzen. Seine Kooperation wird an der Küste der Provinz Valencia, wo sich die Karlisten bis zu den Seestädten vorwagen, von großem Nutzen seyn. Die Karlisten hatten sogar einige Zeit Benicarlo und Benaroz okkupirt; mehrere Einwohner dieser Städte wurden entweder erschossen oder als Geiseln mit fortgeschleppt. Serrador, der Benicarlo angegriffen hatte, zog sich bis Tranquera, 21 Lieues im Lande, zurück, um dem General Palarea zu entgehen, der ihn bis Torreblanca verfolgte.

— Der Kardinal-Erzbischof von Sevilla, Monsignor Cienfuegos, ist auf Befehl der Regierung deportirt worden. Er wurde in Alicante eingeschifft. Es war dieser Prälat seit dem Tode Inguanzo's, Erzbischof von Toledo, das Haupt und der Leiter des karlistisch gesinneten Klerus gewesen.

Schweiz.

Margau. In der Grosrathssitzung am 24. Mai wurde der Bericht des st. Rathes über den Zustand der Strafanstalten des Kantons erstattet. Es sind dieselben in vier in entlegenen Landestheilen angewiesene Lokale zerstückelt, und enthalten weder den nöthigen Raum, noch die wünschbare Eintheilung. In dieselben sind 160 bis 180 Zuchtlinge vertheilt, eine Zahl, die im Verhältnis zur Bevölkerung und auch zur Anzahl früherer Zeit als außerordentlich groß angegeben wird. Der Bericht unterließ nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß zur Herstellung eines gehörigen Baues mit rechter Einrichtung 100,000 Fr. nicht hinreichen. Bei der Diskussion gab Hr. Tanner Winke, daß sich zu diesem Endzweck geeignetere Lokale im Kanton fänden, die ihrem ursprünglichen Zwecke nicht mehr entsprächen, und spielte auf einen in einem solchen Hause vorgefallenen bedeutenden „Diebstahl“ an. Indessen meint er, daß die faulen Äpfel selbst vom Baume fallen. Der Antrag, die Sache dem st. Rathe zur Bildung ausführlicher Vorschläge zuzurufen, wurde angenommen, und Hr. Tanner drückte die Hoffnung aus, daß seine gegebenen Winke und Andeutungen vom st. Rathe nicht möchten unberücksichtigt gelassen werden.

Zürich. Der Regierungsrath hat, auf den Antrag der Handelskammer um Anweisung eines Kredits von 16,000 Fr. für die Vorarbeiten zur Anlegung einer Eisenbahn, derselben, in Betracht, daß die auf Zürcher Boden anzulegende Bahn sich nur auf zwei Stunden erstrecke, 5000 Fr. bewilligt. (Schw. Bl.)

Schweden.

Stockholm, 20. Mai. Die Mitglieder der Gesellschaft für den Eisenbergbau waren von dem Könige aufgefordert worden, über ein von dem Bergkomtoir entworfenes neues Reglement für die Eisenwerke ihre Meinung abzugeben. In Folge dieser Aufforderung versammelten sie sich hier seit einigen Tagen zur gemeinsamen Berathung über diesen wichtigen Gegenstand, nach deren Beendigung sie um eine Audienz bei dem Könige nachsuchten. Vergestern wurden sie zu dieser Audienz vorgelassen, und Graf De Geer hielt eine Rede, worin er die lebhafteste Anerkennung der Sorgfalt und Aufmerksamkeit aussprach, die der König stets dem Interesse der Eisenfabriken gewidmet habe, und namentlich die Einsicht pries, womit Se. Maj. allmählich die Hindernisse wegzuräumen gewußt, die seit langer Zeit einen Industriezweig beschränkten, der, nächst dem Ackerbau, der wichtigste für Schweden ist. Der König erwiederte hierauf folgendes:

„Meine Herren! Ehe Ich die Bekanntmachung eines Reglements genehmigte, das den Hauptzweig unserer Ausfuhr betrifft, habe Ich geglaubt, die Meinungen der Besitzer von Minen und Eisenhämern darüber anhören zu müssen. Ich glaubte, daß, wenn in dem Entwurf des Reglements etwas vergessen worden, oder sich ein Fehler darin eingeschlichen habe, Sie Mich davon in Kenntniß setzen würden, damit Ich von Ihren Bemerkungen Ge-

brauch machen und die Resultate derselben Ihnen mittheilen könnte. Sie wissen, meine Herren, daß das Eigenthum in jedem Lande, aber besonders in demjenigen, wo es durch das Gesetz garantirt wird, heilig ist. Privilegien, die sich aus den entferntesten Zeiten herschreiben, sind durch eine eben so alte Gesetzgebung bewilligt worden. Der Zweck unserer gemeinsamen Bestrebungen muß seyn, zu vereinfachen, zu verbessern und zu gleicher Zeit Gerechtigkeit zu üben. Seyen Sie Meine Herrn, Meiner eifrigen und thätigen Mitwirkung versichert bei Allem, was den Gegenstand betrifft, welcher der Zweck Ihrer Versammlung ist. Ihre Bemerkungen sollen im Staatsrathe erwogen werden. Unparteiische und gewissenhafte Gerechtigkeit wird der Führer seyn bei den zu fassenden Beschlüssen, und Ich hoffe, daß dieselbe Niemandes Rechte beeinträchtigen werden. Ich versichere Sie, Meine Herren, auf's Neue Meines königlichen Wohlwollens."

Türkei.

Von der serbischen Gränze, 20. Mai. Nach einer Anzeige des Wessiers von Bosnien an den Fürsten Milosch sind die Unruhen in Bosnien als beendet anzusehen und demzufolge wurde keine Einschreitung von Seite Serbiens mehr für nöthig erkannt. Der Wessier meldet, daß er mit seinem Kopfe für die gänzliche Pazifikation dieser Provinz, sowie der Herzegowina stehe. Diese Nachrichten erregen in Pojarevatz und in ganz Serbien große Freude, da man einen Kampf mit Bosnien sehr zu fürchten schien. — Vorgestern begab sich der seit zehn Tagen unsere Gegend bereisende k. k. österreichische kommandirende General v. Czollich aus Peterwardein, welcher mehrere Manöver mit dem Czalkistenbataillon ausführen ließ, mit einem großen Gefolge nach Belgrad, um dem Pascha und dem Bruder des Fürsten Milosch, Jeffrem, einen Besuch abzustatten. Der Pascha ließ ihn mit Kanonen donner empfangen, und erwies der ganzen Gesellschaft alle erdenkliche Aufmerksamkeit. (S. M.)

Wien, 24. Mai. Briefe von der türkischen Gränze bringen die Nachricht, daß die Pest in Adrianopel mit ziemlicher Heftigkeit ausgebrochen ist; es wurden daher der Fürst Milosch, der Wessier von Belgrad und Jeffrem Obrenowich zugleich, durch die Behörden der österreichischen Quarantäneanstalt, welche zuerst die Nachricht erhielten, von dem Ausbruch der Seuche unterrichtet, damit sie die Straße von Adrianopel nach Serbien bewachen lassen, und dem Eindringen des Pestübels in Serbien vorzubeugen suchen. (Allg. Ztg.)

* Statistische Notizen über die österreichische Monarchie.

Oesterreichs Bevölkerung übersteigt gegenwärtig die Zahl von 35,400,000 Seelen auf einem Flächenraum von 12,153 Quadratmeilen in 15 Provinzen, wovon Ungarn die größte und das Küstenland (litorale) die kleinste ist.

Die Bevölkerung von Ungarn beträgt 11,223,587, die

von Galizien 4,217,791; von Böhmen 3,936,548, von der Lombardei 2,416,567, von Mähren und Schlessien 2,026,906, vom Venetianischen 2,041,180, von Siebenbürgen 1,930,259, von Unterösterreich 1,284,888, von der Militärgränze 1,041,675, von Steiermark 902,408, von Oberösterreich 833,844, von Tirol 811,426, von Kärnthen und Krain 788,179, vom Küstenlande 405,812, von Dalmatien 350,388.

Am dichtesten ist die Bevölkerung im lombardisch-venetianischen Königreiche. In Mähren, Böhmen, Unterösterreich, dem Litorale, in Ungarn, Galizien, Oberösterreich, Steiermark, Kärnthen, Siebenbürgen ist sie kaum halb so dicht, wie in Italien; in Tirol, Dalmatien und an der Militärgränze ist sie am geringsten.

Die mittlere Dichtigkeit der Bevölkerung von Oesterreich verhält sich zu der von Rußland wie 173 zu 101, zu der von Frankreich wie zu 208.

Wien ist nach der Größe seiner Bevölkerung die sechzehnte Stadt der Erde.

Die jährliche Vermehrung der Gesamtbevölkerung in der Monarchie betrug zwischen 1819 und 1831 wenigstens 202,169 und höchstens 450,501, im J. 1833 sank sie aber wegen der Cholera auf 95,836.

Mit Ausnahme von Ungarn dienen zur näheren Ergänzung dieser statistischen Notizen folgende, aus zuverlässigen Quellen geschöpfte Resultate über die Bewegung in dem Bevölkerungszustand der Monarchie:

Von 1828 bis 1833 wurden getraut 1,006,223 Paare; Geburten ereigneten sich 4,585,743, und 4,132,579 Sterbefälle.

Die meisten Männer heirathen zwischen 24 und 30; die meisten Weiber zwischen 20 und 24 Jahren. Demnach kommt auf 130 Menschen eine Ehe.

Die Geborenen weiblichen Geschlechts verhalten sich zu den Geborenen männlichen Geschlechts wie 1000 zu 1062. Von den 4,585,743 Geborenen sind nur 432,273 außer der Ehe erzeugt; es ist daher ungefähr jedes 10te Kind ein uneheliches.

Zwei Ehen liefern im Durchschnitt 9 Kinder, wodurch der stete Zuwachs der Bevölkerung hinlänglich verbürgt ist.

Die größte Sterblichkeit herrscht in dem Kindesalter vor Zurücklegung des ersten Jahres. Die Zahl der vom 40. bis zum 60. Jahre Sterbenden ist ziemlich gleich der vom 60. bis zum 80. Jahre.

Zwischen den Jahren 1828 — 33 überschritten 3434 Personen 100 Lebensjahre.

In den beiden Cholerajahren 1831 und 32 sind 200,772 an der Epidemie gestorben. Der Verlust am Menschenkapitale durch die Cholera beträgt 182,168.

Vor Einführung der Vaccination waren unter 100,000 Todten immer 8000 an den Blattern gestorben, später kaum 754.

Im Jahr 1834 hat die Bevölkerung um 168,622 Personen zugenommen. Im Jahr 1831 verminderte sie die Cholera um 70,779 Seelen.

Von den im J. 1834 mit Tod Abgegangenen 645,767,

sind gestorben: 614,946 an gewöhnlichen Krankheiten, 11,882 an Ortskrankheiten, 8,012 an Epidemien, 4,414 an Blattern, 707 durch Selbstmord und 5 durch Hinrichtung.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 30. Mai, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	75 ¹ / ₂
"	Banckaktien	—	—	1644
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	215	—
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ³ / ₈
"	Behm. Obligationen	4	—	99
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ⁷ / ₈
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ⁵ / ₈
"	Prämienchein	—	60 ⁵ / ₈	—
Baieru	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Baden	Rentenschein	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	95 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
"	fl. 50 Loose	—	63 ⁵ / ₈	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	101 ³ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₈
Spanien	Activschuld	5	—	42 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	—	12 ¹ / ₂
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	65 ¹ / ₂	—
"	dd. à fl. 500.	—	—	82 ¹ / ₂

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.11.78.	10,3 Gr. üb. 0	D	heiter
N. 3 U.	273.10.68.	15,6 Gr. üb. 0	ND	ziemlich heiter
N. 11 ¹ / ₂ U.	273.10.48.	9,7 Gr. üb. 0	D	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 2. Juni: Jakob in Aegypten, Oper in 3 Aufzügen, von Mehül. Hr. Schäffer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Joseph, zur fünften Gastrolle.

Todesanzeige.

Wir geben allen nahen und fernen Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere innigstgeliebte

Mutter, Juliane Weiß, geb. Dörr, nach einem achtwöchentlichen schmerzlichen Krankenlager, durch den Tod entrisen wurde.

Wir verbinden damit den innigsten Dank für die stille Theilnahme und die letzte Ehre, die man der Verbliebenen durch Begleitung ihrer Leiche zur Ruhe erwiesen hat.

Karlsruhe, den 30. Mai 1836.

Die Hinterbliebenen.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Vom 3. dieses Monats an fahren die rheinischen Dampfschiffe, wie folgt:

Zu Berg:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, Morgens 6¹/₂ Uhr;
- Mainz nach Mannheim u. Leopoldshafen, täglich Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Nachmittags 1¹/₂ Uhr;
- Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.

Zu Thal:

- Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim u. Mainz, täglich Morgens 10 Uhr;
- Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2¹/₂ Uhr;
- Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr.

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am 2ten Tage bis Mainz und am 3ten Tage bis Leopoldshafen gelangen. Wenn im Frühjahr und im Herbst Leopoldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in Germersheim übernachtet.

Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft mit den von Mainz kommenden Booten Morgens gegen 10 Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusammen, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wieder an. Die von Straßburg und Leopoldshafen abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht

täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, wofelbst die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wagen à 44 kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 1. Juni 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Dankfagung.

Des Hrn. Doktors Michenfelder zu Ubstadt äußerst geschickter und zweckmäßiger Behandlung, verbunden mit rastloser und unverdrossener Anstrengung, verdanken wir die Rettung unserer geliebten Tochter, Gattin und Schwester, Cäzilia Schlichter, gebornen Zorn, durch Heilung einer gleich nach ihrer Niederkunft eingetretenen, dahier herrschenden, und eine nicht geringe Anzahl ganz junger Weiber dahinraffenden bössartigen Frieselfrankheit, und finden uns deshalb verpflichtet, wohl demselben unsern innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Zeutern, den 22. Mai 1836.

Die Familie Schlichter dahier
und Zorn in Neuenbürg.

Niederlage

für hiesige Stadt und Umgegend des

f. k. priv. Tintenpulvers

des

Herrn C. F. Schmidt in Wien.

Dieses Pulver liefert eine Tinte, deren Vorzüglichkeit, Güte, Dauer und besondere Wohltheilheit jede früher fabricirte übertrifft, und welche noch den Vortheil gewährt, daß sie im Stehen nicht dick wird, keinem Schimmel unterworfen ist, je älter, je schwarzer wird, und nicht durchschlägt, daher von so viel hundert Behörden, durch schriftliche Belege, als vorzüglich anerkannt worden ist.

Das ganze Paket, welches 14 Maas gute Tinte gibt, kostet 2 fl. 36 kr., das halbe Paket 1 fl. 18 kr. Es ist davon eine frische Sendung eingetroffen bei

C. Leop. Döring
in Karlsruhe.

Badanzeige und Empfehlung.

Am 1. Juni d. J. werde ich meine Badanstalt zu eröffnen die Ehre haben.

Das Mineralwasser zu Sulzbach steht hinsichtlich seiner Temperatur, als laue Doerme, seiner Bestandtheile und Wirkungen, dem berühmten Schlackenbad gleich. So wie dieses, ist auch Sulzbach erweichend, gelind einschläffend, aufsehend, reizmildernd,

beruhigend und reinigend. Daher seine wohlthätigen Wirkungen bei reizbaren nervenschwachen Personen, bei Hautkrankheiten, besonders bei einer zu trocknen, rauhen oder harten Haut, bei Nierenkrankheiten, als: bei Steifigkeit der Glieder, chronischen Rheumatismen, Sicht und bei Unterleibsbeschwerden, in letztern bei gleichzeitigem innern Gebrauche.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auch dieses Jahr wiederum bedeutende Verbesserungen in meiner Badanstalt vorgenommen habe, namentlich wurde ein neuer Kessel verfertigt, und zugleich die Vorrichtung getroffen, daß, statt daß früher bloß ein Leichel fürs kalte Wasser in den Badkabinetten war, nunmehr zwei Leichel dort angebracht worden sind, nämlich einer für das kalte u. einer für das warme Wasser.

Für gute und reinliche Einrichtungen und Bedienung habe ich bestens gesorgt.

Sulzbach, bei Oberkirch, den 20. Mai 1836.

Joseph Borsig,
Badwirth.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein hochverehrliches Publikum ergebenst zu benachrichtigen: daß man sich in seiner Badanstalt, vom 1. Juni an, auch für künstliche, nach der Natur des Quellwassers verstärkte Stuhl- und Schwefelbäder abonniren kann.

Jos. Pfarr,
zum Augarten.

Badische allgemeine Versorgungsanstalt.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsfreunde für die 1836er Jahresgesellschaft, welche auch die Statuten der Anstalt abgeben, sind im Mittelkreise:

Zu Achern	Hr. Kaufmann Steinruk.
" Boden	" Gistwirth Gisele.
" "	" Professor Weingärtner.
" Bretten	" Domänenverwalter Klump.
" Bruchsal	" Rentmeister Ramstein.
" Durlach	" Steuerrevisor Godel.
" Eppingen	" Lehrer Fuhr.
" Ettlingen	" Amtsrevisor Braunwarth.
" Genzobach	" Kaufmann Sotter.
" Gernsbach	" Bürgermeister Vöhllein.
" Haslach	" Kaufmann Kuevin.
" Kork	" Domänenverwalter Stroß.
" Lahr	" Stadtschreiber Fingeb.
" Oberkirch	" Amtsrevisor Schuster.
" Offenburg	" Stadtschreiber König.
" Pforzheim	" Stiftschaffner Hofmann.
" Raftatt	" Professor Buchdunger.
" Rheinbischhofheim	" Hr. Kaufmann Kast.
" Steinbach	" Hr. Kaufmann Werk.
" Wolfach	" Bürgermeister Bauer.

Karlsruhe, den 8. Mai 1836.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre eigenthümliche Bierbrauerei nebst zugehöriger Einrichtung, welche aus einem geräumigen Wirtschaftsz-, Worn-, Bier- und Branntweindrennergebäude, mit sieben schönen Kellern, wovon fünf gewölbt sind, einem laufenden Brunnen, Hof und Garten, nebst aller zur Bierbrauerei und Branntweindrennerei gehörigen Einrichtung besteht, entweder aus freier Hand zu verlaufen, oder auf mehrere Jahre zu vermieten. Die nähern Bedingnisse sagt die Eigenthümerin.

Freiburg, den 27. Mai 1836.

Martin Kunzer's Wittve.

Wirthschaftsanzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Gastwirthschaft zum Waldhorn dahier seit dem 8. d. M. in Pacht übernommen habe, und erlaube mir daher, das verehrliche hiesige und auswärtige Publikum zum Besuch meines Gasthofes mit der Versicherung höflichst einzuladen, daß mein eifrigstes Bestreben immer dahin gerichtet seyn soll, mit dem Zutrauen meiner verehrlichen Gäste, um welches ich hiermit bitte, durch prompte, reelle und billige Bedienung zu erhalten.

Karlsruhe, den 21. Mai 1836.

J. Schrieder,
von Waldshut.

Karlsruhe. (Legisveränderung und Empfehlung)

Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich mein

**Leinwand-, Gebild- u.
Damast-Lager
à prix fixe**

aus der langen Straße, Nr. 64, in die nämliche Straße, in das Haus des Hrn. Gustav Schmieder, der Sachs'schen Apotheke u. dem Gasthaus zum englischen Hof gegenüber, verlegt habe.

Bei dieser Gelegenheit danke ich herzlich für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, und gebe die Versicherung, daß ich mir es, bei den täglichen Beweisen von dessen Fortdauer und Wachsthum, zur doppelten Pflicht mache, jeden meiner Artikel fortwährend reell und ächt zu führen, und zu diesem Ende mit den ausgezeichnetsten und solidesten Fabriken in der engsten Verbindung stehe. Hiedurch u. durch Bezug starker Parthien bin ich auch im Stande, meine verehrten Freunde u. Gönner überall auf's Billigste zu bedienen, und ich schmeichle mir, daß dieselben sich immer mehr hiervon überzeugen, und mir ihr schätzbares Vertrauen erhalten werden.

Heinrich Hofmann.

Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich, zur Ausübung der mir verliehenen Advokatur an großherzogl. Hofgerichte dahier, meinen Wohnsitz von Mühl nach Rastatt verlegt habe.

Meine Wohnung ist im Gasthause zu den drei Königen.
Rastatt, den 29. Mai 1836.

Adv. Gutmann.

Lithographen werden gesucht.

Bei dem Unterzeichneten ist für mehrere ausgezeichnete Lithographen im Landkartensach, welche vollkommen im Graviren auf Stein geübt sind, für eine Reihe von 6 Jahren Beschäftigung zu finden.

Die Lusttragenden sind ersucht, Probearbeiten und Bedingungen portofrei einzusenden.

Karlsruhe, im Mai 1836.

J. Belten, Kunsthändler.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Frauenzimmer, das sich durch sehr vortheilhafte Zeugnisse über ihre Geschäftlichkeit in weiblichen Arbeiten sowohl, als über ihr stillliches Betragen auszuweisen im Stande ist, wünscht entweder jetzt gleich oder auf künftige Johanni bei einer Herrschaft einen Dienst als Jungfer zu erhalten. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Am Pfingstmontag Nachmittags wurde aus einem Wirthshause in Mühlburg ein neues leichtes wollenes Halstuch von hochrother Grundfarbe mit schwarzen Blumen und dergleichen Kränze, etwa 2 Ellen breit, ebenso lang und 5 — 6 fl. werth, entwendet; was zur Fahndung auf dasselbe und auf den bis jetzt unbekanntem Thäter hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 25. Mai 1836.

Großherzogliches Landamt.

Flab.

vdt. Gulde.

Verlorne Uhr.

Am 27. April ging verloren: eine silberne Springuhr mit doppelttem Gehäus, welche von hinten aufgezogen wird, mit Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger; daran hing, an einem grauen Bande, ein Petschaft, worauf ein Wappen und die Initialbuchstaben W. G. P. u. b. ein goldenes Uhrschlüsselchen. Obgleich diese Uhr ausgehrieben und dem Finder eine Belohnung von 2 Louisd'or versprochen wurde, so ergab sich bis jetzt kein Resultat davon. Man verspricht nunmehr demjenigen, welcher sie bei Herrn Bankier Franz Simon Meyer in Rastatt abgibt, eine Belohnung von vier Louisd'or, und erteilt die Versicherung, daß der Ueberbringer keineswegs wegen des Näheren soll befragt werden, und die Belohnung bei Uebergabe des Gegenstandes unbedingt erteilt.

Karlsruhe. (Haus zu verkaufen.) Ein in der schönsten Lage der Stadt befindliches zweistöckiges Eckhaus, mit einer Fronte von circa 200 Saub, welches sich sowohl zu jedem Geschäft oder Gewerbe, als für einen Particulier eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Karlsruhe. (Verkauf von Schaffellen.) Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, wird das Erzeugniß der großherzogl. Landesammshäuferei an Schaffellen und Lämmertröpfen vom Winter 1835/36, im Geschäftstokale der unterzeichneten Stelle (Schloßstraße Nr. 26), im Aufstreich, gegen baare Zahlung, zum Verkauf gebracht.

Karlsruhe, den 28. Mai 1836.

Verwaltung des landwirthschaftlichen Vereins.

Mannheim. (Baumaterialien-Lieferungsauford.) In Folge höherer Weisung wird Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau des großherzoglichen Hauptzollamtes am Neckar zu Mannheim, die Lieferung und die

Beifahr von weiteren 50 Kubikruthen Mauersteinen zu den neuen Hauptzollamtsgebäuden in dortigem Rheinhafen, unter den frühern Bedingungen, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, an die Bedingnehmenden, im Wege öffentlicher Versteigerung, in Akkord begeben werden.

Auswärtige und einheimische lusttragende Uebernehmer werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur solche zugelassen werden, die sich mit obrigkeitlich beglaubigter Bürgschaft ausweisen können.

Mannheim, den 24. Mai 1836.

Großherzogl. Hauptzollamt. Großh. Bezirksbauinspektion.
D.3 Inspelt. H.A. Bernw. Gros, Dyckerhoff.
Soetel. L. Kieffer. H.A. Ktrtr.

Stühlingen. (Aufforderung.) In der Nacht vom 5 auf den 6. d. M. wurden von 3 unbekanntenen Personen

147 Pfd. weißer Zucker und

55 = Kandis,

zusammen 202 Pfd.,

aus der Schweiz unterhalb der hiesigen Sägmühle eingebracht, ohne daß dieselben den Eingangszoll mit 37 fl. 7 1/2 kr. bezahlt haben. Auf das Anhalten der Zollbeamten warfen jene die Waaren weg, und machten sich flüchtig, ohne daß man sie bis jetzt ermitteln konnte. Dieselben werden nunmehr aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

über ihr gesetzwidriges Betragen dahier zu verantworten, widrigens die Waaren öffentlich versteigert und der Erlös der Staatskasse zugewiesen würde.

Stühlingen, den 13. Mai 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Frey.

Nr. 10,226. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Simon Eschle von Bombach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 22. Juni 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 24. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kombride.

Nr. 10460. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters, Johann Michenfeld in Zeutern, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vor-

zugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelkende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und sollen, in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 11. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wundt.

Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Gärtner, Johann Baptist Laibel von Freiburg, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 10. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Kettenacker.

Nr. 4074. Kork. (Schuldenliquidation.) Michael Heidt der 24. und seine Ehefrau, Karolina Waag von Kuenheim, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern; weshalb alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert werden, solche

Mittwoch, den 8. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, als sonst den Auswanderern der Abzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Kork, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sichrodt.

Nr. 10,130. Mannheim. (Anwünschung.) Der hier wohnende Particulier, Gottlieb Rodde aus Lübeck, hat die ledige Elisabetha Christina Karolina Peger von hier an Kindesstatt angenommen. Das Erkenntniß, wonach diese Adoption „statt hat“, wurde durch Beschluß der großh. Kreisregierung dahier vom 26. April d. J., Nr. 8305, auch bestätigt.

Mannheim, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Riegl.

Nr. 11,012. Durlach. (Aufforderung.) Der Bürger, Rudolph Müller von Weingarten, ist ohne Erlaubniß, mit Zurücklassung von Frau und Kindern, nach Amerika ausgewandert, und bösllich aus dem Unterthanenverbande ausgetreten. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb 3 Monaten sich hierwegen zu rechtfertigen, widrigensfalls er der Landesflüchtigkeit für schuldig, des Gemeindebürgerrechtes für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 800 fl. verurtheilt werden soll.

Durlach, den 17. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.